

"Strategen das Wort geredet"

Die gravierende Änderung hinsichtlich des ärztlichen Bereitschaftsdienstes in der VG Bad Sobernheim birgt nach wie vor Zündstoff.

Die Bevölkerung lässt in der Sache ärztlicher Bereitschaftsdienst nicht locker. Das ist gut so. Wer Hals über Kopf den Bürgerinnen und Bürgern eine solche Entscheidung, den Bereitschaftsdienst aus dem Raum Bad Sobernheim nach Meisenheim zu verlegen, aufdikiert, erfährt berechtigten Widerstand.

Sollte es Gründe für eine unausweichliche Veränderung des hausärztlichen Bereitschaftsdienstes geben, so sollte dies einvernehmlich mit den betroffenen Hausärzten und der Bevölkerung besprochen und geregelt werden. Jede andere Vorgehensart ist bürgerfern und kann nicht akzeptiert werden.

Besonders bedauerlich ist es aber auch, dass schon bei Bekanntwerden der Neuorganisation im Dezember 2009 Staatssekretärin Julia Klöckner den Organisationsstrateginnen und -strategen der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) das Wort redete. "Die Verlegung nach Meisenheim ist zu begrüßen", so jedenfalls war es in einer Presseverlautbarung vom 10. Dezember zu lesen. Wasser auf die Mühlen derer, welche die Bevölkerung mit ihren Plänen überrumpeln wollten. Die jüngsten Bemühungen von Bettina Dickes in allen Ehren, aber sieht so ein Ziehen an einem Strang aus?

Am kommenden Freitag, 12. März, 18 Uhr, Festhalle Monzingen, ist der KV-Vorstandsvorsitzende Dr. Günter Gerhardt zu Gast bei einer Diskussionsveranstaltung mit dem Thema "Gesundheit auf dem Lande". Hier gibt es Gelegenheit, die ganze Bandbreite der ärztlichen Versorgung auf dem Land zu diskutieren und zu beleuchten. Auch der ärztliche Bereitschaftsdienst im Raum Bad Sobernheim wird zu diskutieren sein. Als Mitorganisator freue ich mich auf diesen Termin und lade alle Interessierten ein, daran teilzunehmen.

Klaus Stein, Monzingen

Oeffentlicher Anzeiger vom Montag, 8. März 2010, Seite 31.